

DER MANN MIT DEM HUT



Die Weihnachtskolumne

Geradezu empörende 24 Grad Celsius zeigt die Anzeige des Allianz-Turms. Es pingt. Ein untrügliches Zeichen, dass eine Mail eingegangen ist. „Die letzte Kolumne des Jahres steht an“, meint die Chefin. Nun denn, dann wollen wir mal, also eigentlich ich, die Jahresendkolumne verfassen. Ein herausforderndes Unterfangen, wenn dem Körper (bei 24 Grad an einem Oktobernachmittag) nach einem Sprung in die Alte Donau ist, derweil der Geist auf den Spuren von Perry Como, Dean Martin, Tony Bennett, Leona Lewis, Helene Fischer, Roland Kaiser et alias „Walking in a Winterwonderland“ sollte.

Eines meiner Highlight 2023 war übrigens die Entdeckung des Toilettenpapiers „Kokett“. Das ist „Leider Geil“, geht Ihnen aber wahrscheinlich am A... vorbei!

„Jahrbücher, Jahrescharts und -rankings“ ermahne ich mich im Stillen, „sind gegen Jahresende allseits beliebte Aufhänger“. Beim besten Willen fallen mir allerdings lediglich die Wahl der Sportpersönlichkeiten des Jahres – die wird tatsächlich im Oktober durchgeführt – und die Kür der „Brauerei des Jahres“ ein. „... and the Winner is“ nach 2022 auch 2023 die Ottakringer Brauerei. Für den Mann mit dem Hut wenig überraschend, ist er doch quasi intimer Kenner der im Vorjahr auch als „beste Eventlocation Österreichs“ ausgezeichneten Bier- und Veranstaltungsinstitution. Herzlichen Glückwunsch an dieser Stelle, wir freuen uns schon auf den Vinyl & Music X-Mas Market am 25. und 26. November. Den geneigten Besucher erwarten Tonträger aller Art (Schallplatten, CDs, Kassetten), Cajons & Handpans, Musik von Rock Antenne Österreich, HiFi, Überraschungen und Überraschungsgäste sowie Food, Drinks und Bier. Apropos...

„Bist beim Bier dann bleib dabei, die Frau die schimpft um Zwei als wie um Drei.“

Kommt Mann heim, spätabends oder auch frühmorgens, war es nicht selten eine „Schwarte Partie“ und ... siehe Zitat oben. Kein Wunder also, dass sich Ihr Kolumnist fragte, wie das erst werden wird, wenn er aus Mannheim von einer im wahrsten Sinn des Wortes „schwarzen Partie“ mit dem verheißungsvollen Namen CrashIt „ham kummt“.

Wer wissen will, wie das Heimkommen war, schickt einen Leserbrief an Film, Sound & Media, zu Händen „Der Mann mit dem Hut“. Whatsapp-, Short-Message-, E-Mail- oder gar fernmündliche Anfragen werden nicht beantwortet. Leserbriefe wenn überhaupt, dann vielleicht!

Wer hingegen wissen möchte was CrashIt ist, gibt wahlweise „CrashIt Mannheim“ in die bevorzugte Suchmaschine ein oder fragt den Schlagzeugbauer seines Vertrauens. Danke, Georg, fürs Mitnehmen! Alle die jetzt glauben der Mann mit dem Hut wandelt auf den Spuren von Manu Delago, Martin Grubinger oder Moe Tucker muss ich enttäuschen. Ich war als Roadie dabei und weiß jetzt was „a schwarze Partie is“!

Ein jährliches Druckwerk, also im weitesten Sinne ein Jahrbuch, darf in der letzten Kolumne des Jahres nicht unerwähnt bleiben: das 5. Indie Label Booklet. Im Look & Feel eines Magazins präsentieren sich mehr als zwanzig österreichische Indie Labels.

„Stell dir vor du sitzt allein im Home-Office. Und da sind nur Streß, Langeweile und Formatradio. Du bist eine Fingerlänge vor dem Burnout, die Einsamkeit bringt dich um, dein Hirn windet sich unter Schmerzen, deine Seele verbrennt. Du zählst die Sekunden, wartest auf die Motivation weiter zu leben und setzt einen letzten Hilferuf ins Internet

ab. Und dann findest du sie, die Webseite von Konkord, dem höflichen Label aus Wien. Psychedelia, Garage Soul, Kraut-rockvisionen. Gitarren, Bässe, Cembali. Euphorie, Melancholie, Denksportaufgaben. Aufrichtigkeit, Seelenverwandtschaft und Rausch. Alles was du brauchst...“ (Konkord über Konkord)

Garniert – nach dem Motto „Vielfalt statt Eintopf“ – mit Gastbeiträgen höchst unterschiedlicher, allesamt der Musik verbundener Persönlichkeiten. Herzlichen Dank dafür an die Gastautoren, und „Bad Ida“. Ein öffentlich, auch im Namen der Labels, ausgesprochenes very special thanks gebührt Dominik Uhl – ich ziehe meinen Hut wie Du Jahr für Jahr einerseits das Indie Label Booklet weiterentwickelst und gestaltest und uns andererseits mit Noise Appeal Records seit 20 Jahren mit außergewöhnlichen, teils verblüffenden Releases begeisterst, aktuell etwas von Lausch, MAIJA, Dirty Talons und dem unglaublichen Taishô Romantica des österreichisch-japanischen Duos Hans Platzgumer Carl Tokujirô!

In unwirklichen Zeiten wie diesen, Stichwort „No World Order“ und mehr als apokalyptisch und grandios vertont und verdeutlicht von Rokko Ramirez, lechzen wir geradezu (und braucht es diese auch) nach **einer Love Revolution!**

„The Love Revolution“ heißt das eben erschienene Debüt-Pop Album der Singer-Songwriterin Tünde Jakab. Vom Wiener Bezirksblatt zur „Pop Königin von Penzing“ gekrönt, wird Tünde diesem Titel gerecht, indem sie ein dynamisches Debütalbum abliefern, das Genres überschreitet. Obwohl sie dem Pop-Geist treu bleibt, der die gesamte Platte durchdringt, sind ihre Jazz- und Blues-Neigungen unbestreitbar. Im Mittelpunkt der Musik der ehemaligen Konzert-Flötistin steht die Seele einer Künstlerin, deren Lieder ein lebendiges Bild einer Liebe zeichnen, für die es sich zu kämpfen lohnt. Ihr kraftvoller Gesang passt perfekt zu den dynamischen Arrangements und den fröhlichen Rhythmen. Das Album „Love Revolution“ ist eine monumentale und sehr öffentliche Liebeserklärung. Tauchen Sie ein in die Musik.

Eingetaucht in unbeschwertere Zeiten ist auch die Jazz Kontrabassistin Heidi Fial. Mit ihrem Solo Album AMATEUR kehrt sie an das Instrument ihrer Jugend zurück: die Stromgitarre.

Sie erschafft und entfesselt geduldige Lied-Kreaturen, fragmentartige Instrumentalstücke aus jenen Lebensphasen, in denen für sie das Musikschaffen rein intuitiv und frei von Zweckdienlichkeit ist. Die Platte ist eine visuelle, musikalische und philosophische Hommage an die Hingabe und Ehrlichkeit, mit der wir unsere Aktivitäten als Amateure neben unserem Beruf und ohne kommerzielle Beweggründe, ausüben. Die historische und kulturelle Relevanz der daraus resultierenden Werke wird oftmals unterschätzt, und auch ihr künstlerischer Wert. Womöglich der wichtigste Aspekt ist aber jener: in diesen Lebensbereichen sind wir autonom, ungezwungen und begeistert – und haben keine Zeit um Krieg zu führen. AMATEUR riecht nach Röhre, schmeckt nach Honig. Ein wenig Zimt, Nelken und Lebkuchen dazu und schon sind wir mitten in der Weihnachtszeit angelangt. Friedvolle, besinnliche Feiertage und ein Frohes Fest wünsche ich uns allen zum Jahresausklang, auf ein Wiederlesen 2024!

Till Philippi, Vinyl & Music
philippi@vinyl-music.at